

Dienstag, 24. Mai 2022, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Lokalsport

Vilsen schafft's nicht

Kein Aufstieg in die Landesliga, aber immerhin ein versöhnlicher Abschluss



Mit insgesamt 13 Treffern war Jeanette Eiskamp die beste Vilser Werferin bei den beiden letzten Spielen in dieser Landesklassen-Saison. Künftig tritt das Team in der Regionsoberliga an.

Foto: westermann

Br.-Vilsen – Der Traum vom Aufstieg in die Landesliga ist für die Landesklasse-Handballerinnen der HSG Bruchhausen-Vilsen/Asendorf geplatzt. Durch die 30:39 (16:16)-Heimpleite in der Aufstiegsrunde gegen den TV Oyten III war die Entscheidung gefallen. Der 24:21 (12:10)-Sieg beim Hagener SV war zumindest noch ein versöhnlicher Saisonabschluss.

Der TVO trat mit vier Spielerinnen aus dem Oberligateam an. In der ersten Halbzeit sah Vilsens Trainer Andreas Schnichels ein starkes Spiel seiner Mannschaft, insbesondere Torfrau Marisa Herzig und die Rückraum-Rechte Melanie Ginder konnten überzeugen. Bis zum 21:19 (37.) lagen die Vilsenerinnen vorne, doch ab der 40. Minute verloren sie den Faden. „Dann rissen die Oberliga-Kräfte und Nina Schnaars das Spiel an sich. Am Ende waren wir nicht in der Lage, den Rückstand aufzuholen“, analysierte Schnichels.

Gegen den Hagener SV avancierte Torfrau Marisa Herzig zur Matchwinnerin. „Sie hat ein Dutzend schwerer Bälle und noch einige Strafwürfe gehalten“, lobte Schnichels. Ida Schumacher war sehr laufstark und verhinderte mit ihrer Übersicht mehrere Tempogegenstöße der Hagener. In der zweiten Halbzeit erzielte Sarina Schnichels alle ihre sieben Treffer, ob vom Punkt oder aus dem Rückraum. „Dieses Mal konnten wir stets die Führung halten. Es war kein schönes Spiel, aber für die Seele der erste richtige Sieg in der Aufstiegsrunde, der uns allen sichtbar gut getan hat“, formulierte der HSG-Coach.

Am Ende reichte es in der Aufstiegsrunde jedoch nur zu Platz vier. „Ich bin froh, dass diese Saison endlich vorbei ist – das war letztlich Belastung pur in allen Belangen!“, ärgerte sich Schnichels.

Dabei waren seine Schützlinge glänzend in die Saison gestartet. Acht souveräne Siege waren ihnen gelungen, souverän führten sie die Tabelle an. „Doch nach der über drei Monate langen Spielpause sind wir im März nicht mehr richtig in Tritt gekommen. Wir hatten, wie sicherlich andere Teams auch, einige Coronafälle. Aber wir haben es auch danach nicht mehr auf die Platte bekommen“, erklärte der HSG-Trainer. Ausgerechnet gegen die beiden Verfolger VfL Fredenbeck und SVGO Bremen waren die Vilsenerinnen gezwungen, am letzten März-Wochenende innerhalb von nur 29 Stunden zwei harte Auswärtsspiele zu bestreiten. Es hagelte zwei Pleiten, danach noch eine knappe Niederlage gegen Oyten III.

So war die Anfangseuphorie schon arg gedämpft. „Die Aufstiegsrunde hat uns dann einiges an Kraft gekostet. Die unnötige Terminhatz der Liga-

Offiziellen – die Regionsoberligen haben erst am kommenden Wochenende ihren letzten Spieltag – und die im September bekanntgegebenen Durchführungsbestimmungen zur Teilnahme an dem Aufstiegsturnier für den Zweiten der Landesklasse sorgen bei mir für großen Frust“, verriet Schnichels.

Als Erster der Aufstiegsrunde gelang Fredenbeck der Sprung in die Landesliga. Auf Platz zwei, der zur Teilnahme am Aufstiegsturnier gegen die Regionsoberligisten berechtigt, landete der TV Oyten III, der jedoch nicht aufstiegsberechtigt ist und daher nicht am Turnier teilnimmt. „Aber es rückt wohl kein Team nach“, so Schnichels. Als Dritter wäre es die SVGO Bremen gewesen, die zur Partie in Vilsen Anfang Mai nicht angetreten war. So schließen Bremen und Vilsen die Aufstiegsrunde mit 10:10 Punkten ab, die SVGO hat das lediglich um zwölf Treffer bessere Torverhältnis. te